

Kay Genenz

Roland Schneider (Hg.)

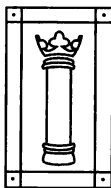
Grundwortschatz Japanisch für junge Leute

Buske · BoD

KAY GENENZ / ROLAND SCHNEIDER (Hg.)

Grundwortschatz Japanisch für junge Leute

Unter Mitarbeit von
Matthew Königsberg
Barbara Manthey
Kanako Takita
Monika Unkel



HELMUT BUSKE VERLAG
HAMBURG

Bibliographische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-87548-414-2

2., durchgesehene und aktualisierte Auflage 2005.

© Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg 2005. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier, Filme, Bänder, Platten und andere Medien, soweit es nicht §§ 53 und 54 URG ausdrücklich gestatten. Druck und Bindung: Druckhaus „Thomas Müntzer“, Bad Langensalza. Werkdruckpapier: alterungsbeständig nach ANSI-Norm resp. DIN-ISO 9706, hergestellt aus 100 % chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Printed in Germany.

www.buske.de

Inhalt

Vorwort	VII
Zeichenerklärung	VIII
Lexikon	1
Anhang:	
A. Sprechintentionen	489
B. Sachgruppenkatalog	508
Grammatik	529
Tabellen:	
Zahl- und Zählunitenwörter	566
Die Demonstrativa ko-so-a-do	570
Die japanische Zeitrechnung ab 1868	571
Fünzig-Laute-Tafel	572
Katakana	573
Index zur Grammatik	574
Kurzformen und neuere Beispiele moderner Jugendsprache	582

Vorwort

Dieses Buch ist als Lernhilfe und erstes Nachschlagewerk für Schüler und Studierende gedacht, die sich um grundlegende und praktisch anwendbare japanische Sprachkenntnisse bemühen. Es enthält einen auf diese Zielgruppe abgestimmten Grundwortschatz (GWS) mit insgesamt 2.121 Lexemen (davon 757 Kern- und 1.364 Aufbauwortschatz), die in Sachgruppen gegliedert, im Lexikonteil erklärt und mit kommunikativen Beispielsätzen zum Gebrauch illustriert werden. Bei der Auswahl der Einträge wurden verschiedene allgemeinsprachliche Häufigkeitslisten ausgewertet und zusätzlich Lexeme berücksichtigt, die speziell bei der interkulturellen Kommunikation zwischen deutschsprachigen und japanischen Jugendlichen als unverzichtbar erschienen. Da der überwiegende Teil der Einträge in diesem Lexikon dennoch einem allgemeinsprachlichen Grundwortschatz entspricht, können auch andere Altersgruppen von den lebendigen Sprachbeispielen und den reichhaltigen ergänzenden Materialien profitieren:

Tabellen im Anhang zeigen das Zahlensystem, die Verwendung von Zählseinheitswörtern, die japanische Silbentafel (Hiragana und Katakana), die japanische Zeitrechnung und geben einen Überblick über die Demonstrativa.

Im Katalog der Sprechintentionen sind formelhaft Strukturen aufgelistet, die die Basis jeder Kommunikation darstellen. Ganz pragmatisch wird hier gezeigt, wie man etwa grüßt, Wünsche formuliert, sich entschuldigt, etwas ablehnt, Zustimmung oder Skepsis ausdrückt und sich verabschiedet. Viele Ausdrucksmittel, die traditionell in der Grammatik behandelt werden, sind hier unter „onomasiologischer“ Perspektive („wie sage ich das auf Japanisch?“) kategorisiert. Mit Hilfe des Lexikons können die Inhalte der „Formeln“ variiert und so eine Verständigung über die verschiedensten Themenbereiche realisiert werden.

Theoretisch interessierten Lesern gibt der Grammatikteil Gelegenheit, eines der Beschreibungsmodelle für die Syntax des Japanischen kennenzulernen und sich näher in die Systematik dieser Sprache einzuarbeiten. Dieser Teil kann über einen Index erschlossen werden.

Die Verschriftung des Lexikonteils erfolgte im landestüblichen Kanji-kana-majiri-Stil, also in einer Mischschrift aus Kanji und Kana. Da die Kenntnis der Kanji-Lesungen bei der Zielgruppe nicht vorausgesetzt werden kann, sind alle japanischen Texte mit Furigana überschrieben worden.

Die der ersten Auflage des GWS zugrunde liegende Konzeption hat sich bewährt und so erscheint er nun mit nur wenigen Korrekturen und einigen Ergänzungen, die in den vergangenen Jahren als typische Merkmale moderner Jugendsprache Bedeutung gewonnen, aber auch über die Jugendsprache hinaus Verbreitung gefunden haben, in zweiter Auflage.

Der GWS ist ein Arbeitsergebnis aus dem von den beiden Herausgebern geleiteten Projekt *Japanisch an Schulen* an der Freien Universität Berlin, in dessen Rahmen an der *Arbeitsstelle Lehrmaterialien Japanisch* zwischen 1986 und 1991 Lehr- und Lernhilfsmaterialien für den Japanisch-Unterricht konzipiert wurden (u. a. das Lehrbuch „Japanisch für Schüler“). An der Entwicklung des GWS waren als Mitarbeiter der Arbeitsstelle beteiligt Matthew Königsberg, Barbara Manthey, Kanako Takita und Monika Unkel. Die Endredaktion der ersten Auflage hat Judith Árokay übernommen, die Korrekturen und Ergänzungen zur zweiten Auflage Miho Ikeda.

Bonn, im Juli 2005

Zeichenerklärung:

■	Kernwortschatz
□	erweiterter Grundwortschatz
▼	Wörter, die in den Tabellen oder unter den Sprechintentionen zu finden sind
3. 06	(am Anfang eines Eintrags) Angabe zur Einordnung im Sachgruppenkatalog
*	festе Wendungen
㊦	siehe Grammatik
→Tabelle	siehe Tabelle im Anhang
→A. 8. 3	siehe die Sprechintentionen
㊦, ㊭	Lexem der Frauensprache bzw. Mönnersprache
⇒	Verweis auf Synonyme, Antonyme, verwandte Ausdrücke
㊩, ㊨, ㊦	bescheidener, höflicher bzw. respektvoller Ausdruck
㊩, ㊥	intransitives bzw. transitives Verb (wenn es im Deutschen ein gleichlautendes transitives bzw. intransitives gibt)
名	(meishi) Nomen
動	(doushi) Verb
形	(keiyoushi) Verbaladjektiv
形動	(keiyoudoushi) Nominaladjektiv
接頭	(settougo) Präfix
接尾	(setsubigo) Suffix
㊥, ㊦	Nomen, die zusammen mit -suru ein Nominalverb bilden können. ㊦ bezeichnet Nomen, die alternativ zur Formulierung N-suru auch als direktes Objekt von -suru auftreten können (N o suru). Bei ㊥ ist diese Verwendung eher ungebräuchlich.

Angaben zum Tonhöhenakzent:

ˊ	Tonhöhe steigend (z.B. a ˊsobi)
ˋ	Tonhöhe abfallend (z.B. i ˋto)

Hinweis zur Frauen- und Mönnersprache:

Vokabeln, die eindeutig der Frauen- oder Mönnersprache zugeordnet werden können, sind im Lexikon mit ㊦ und ㊭ gekennzeichnet. Daneben verfügt die japanische Sprache über grammatische Mittel, wie Satzschlußpartikel, bzw. die Kombination von bestimmten lexikalischen Einheiten mit Ausdrücken der Höflichkeitssprache (siehe Grammatik), die für die Frauen- bzw. Mönnersprache spezifisch sind. In der gesprochenen Sprache spielt dabei auch die Intonation eine entscheidende Rolle. Da in den Beispielsätzen zum Grundwortschatz gerade dieser wichtige Faktor nicht berücksichtigt werden kann, wurde auf eine weitere Kennzeichnung der einzelnen Sätze nach Frauen- und Mönnersprache verzichtet.

Hinweise zur Latein-Umschrift:

Die im Grundwortschatz benutzte Umschrift beruht auf dem Hepburn-System mit folgenden Abweichungen: die Langvokale sind der japanischen Silbenschrift angeglichen, d.h. "ou" steht für おう, "oo" für おお, "yuu" für ゆう usw. Die Silbe ん vor bilabialen Verschluslauten (b, p) und dem bilabialen Nasal (m) wird als "n" wiedergegeben (Bspl. *tenpura*).

あ

□ 6.04 あい ⇄ 名 Liebe

愛 a'i
 ニすき、きらい a'isu'ru

かれ こ きら い
 彼は子どもが嫌いだと言っていたくせ Er hat zwar immer gesagt, daß er
 けい ぶん こ あい
 には、自分の子どもは、だれよりも愛して keine Kinder mag, aber sein eigenes
 Kind liebt er über alles.
 います。

□ 2.06 あいさつ ⇄ 名 Gruß

a'isatsu

あ、クラウドさんが来た！ ちょっとあ Ach, Frau Kraus ist gerade gekommen.
 いさつして来ます。 Ich gehe sie mal eben begrüßen.

はは かえ
 母にあいさつもしないで帰った。 Er ist nach Hause gegangen, ohne
 sich von meiner Mutter zu verabschieden.

□ 3.06 アイスクリーム 名 (Speise-)Eis

a'isukuri'imu

わたしはチョコレートのが好きだけれ Ich esse gern Schokoladeneis. Welche
 ど、あなたは何のアイスクリームが Sorte magst du denn?
 す
 好き？

■ 7.01 あいだ 名 1. während
 7.02 間 a'ida 2. zwischen, Zwischenraum

間 a'ida
 ニ・・・ちゅう

あいた²
* この間

neulich

やす あいた² かんし² つく
休みの間に漢字カードを作りました。で
おほ² し² かん
も、覚える時間がありませんでした。

Während der Ferien habe ich Kanji-Karten gemacht, aber ich hatte keine Zeit, sie zu lernen.

あいた²
この間はごちそうになって、どうもあり
がとうございました。

Das Essen neulich war sehr lecker.
Vielen Dank noch.

て² んし² えき と あいた² いそ
電車が駅に止まっている間に、急いで
べ² んとう か
(お) 弁当を買ってきます。

Während der Zug im Bahnhof hält, gehe ich eben mal schnell ein Bento kaufen.

こうは² ん たけやま
「交番はどこにありますか。」 「竹山
ゆうひ² んきょく あいた²
スーパーと郵便局の間ですよ。」

"Wo ist das Polizeihäuschen bitte?"
"Zwischen dem Takeyama Supermarkt und der Post."

■ 2.06 あう 動
会う a'u
≡わかれる

treffen

きょう、バスで妹さん(いもうと あ)に会ったよ。

Heute habe ich deine (jüngere) Schwester im Bus getroffen.

□ 7.06 あう 動
合う a'u
≡てきとう

1. passen
2. stimmen

このズボンにはどのシャツ(あ)が合うかな。

Welches Hemd paßt denn bloß zu dieser Hose?

「あら、もう6時(ろくじ)なの。」 「ううん、
とけい あ こ
その時計は合っていないんだよ。まだ5
じ
時ごろだろう。」

"Oje, ist es schon sechs Uhr?" -
"Nein, die Uhr geht nicht richtig.
Es wird so etwa fünf Uhr sein."

□	あう	動	treffen (auf), stoßen	
	遭う	a ¹ u		
	やまのほ ¹ ゆうた ¹ ち あ ¹ アルプスで山登りしたとき夕立に遭っ て、そばに雷が落ちて、怖かった。		Beim Bergsteigen in den Alpen bin ich von einem Unwetter überrascht worden, und als in der Nähe der Blitz einschlug, hatte ich furchtbare Angst.	
□	・・あう	動	[Suffix zum Ausdruck gegenseitigen Handelns]	
	・・合う	- ^r -au --a ¹ u		
	もんだ ¹ い おし あ ¹ わからない問題を教え合うことにした。		Wir haben beschlossen, uns gegenseitig die Aufgaben zu erklären, die wir nicht verstehen.	
	はな あ ¹ 話し合う		miteinander reden	
	たす あ ¹ 助け合う		einander helfen	
□	1.06	あお	名	Blau [Blaugrün]
		青	a ¹ o	
	しんごう ¹ う こわ ¹ 「この信号は壊れているのかな。なか なか青にならない。」「そのボタンを押 さなくちゃだめだよ。」		"Ob diese Ampel wohl kaputt ist? Sie wird überhaupt nicht grün." - "Du mußt auf den Knopf da drücken."	
■	1.06	あおい	形	blau [blaugrün]
		青い	a ¹ o ¹ i	
	うみ あお ¹ 海が青くてきれいだ。		Das Meer ist blau und schön.	
□	1.06	あか	名	Rot
		赤	a ¹ ka	

しんごう あか か いそ
この信号はすぐ赤に変わるから、急いで！

Beeilt euch! Diese Ampel springt nämlich sofort wieder auf Rot.

■ 1.06 あかい 形

rot

赤い a'ka'i

さけ の かお あか
おじさんはお酒を飲むと顔が赤くなりま
す。

Mein Onkel wird rot im Gesicht, wenn er Alkohol trinkt.

□ 2.03 あかちゃん 名

Baby

赤ちゃん a'kachan

となり あか いちにちし' ●うな
隣の赤ちゃんは一日中泣いている。

Das Baby der Nachbarn schreit den ganzen Tag.

□ 3.07 あかり 名

1. Lampe

6.03 明かり・明り a'kari
⇒でんき

2. Licht(schein)

あ くら ほん よ
この明かりは暗くて、本を読んだりする
め いた
と目が痛くなる。

Die Lampe ist schwach. Wenn ich lese, fangen meine Augen an zu brennen.

とちゅう し' てんし' あか こわ つき
途中で自転車の明かりが壊れたが、月の
あ ふ' し' かえ
明かりで無事に帰れた。

Unterwegs ging die Lampe an meinem Fahrrad kaputt, aber das Mondlicht war hell genug, so daß ich sicher nach Hause kam.

□ あがる 動

1. hinaufgehen, hinauffahren

上がる a'garu
⇒のぼる（上る、登る）、さがる、
おりる

2. steigen

3. nervös werden

あ
*お上がりください

→ A. 1. 10

し`ど`うはんは`いき
「たばこの自動販売機はどこにあります
さんか`い`あ
か。」「3階に上がったらエレベーター
のすぐそばにあります。」

"Wo finde ich einen Zigarettenauto-
maten?" - "Direkt neben dem Aufzug,
wenn Sie in den zweiten Stock
hinauffahren."

らいげ`つ                      ねだ`ん`あ                      しんぶ`ん
「来月からたばこの値段が上がると新聞
か
に書いてあったよ。」「どのくらい？」

"In der Zeitung stand, daß die Ziga-
rettenpreise ab nächsten Monat stei-
gen werden." - "Um wieviel?"

しけん
「試験のときには、あがりますか。」
へいき
「いいえ、平気です。」

"Wirst du bei Prüfungen nervös?" -
"Nein, damit habe ich keine Pro-
bleme."

■ 6.03 あかるい 形 hell

明るい a`karui
≡くらい

ろくが`つ`よる`し`うし` あか
6月 は 夜 10時 ごろ まで 明る い です。
Im Juni ist es bis gegen zehn Uhr
abends hell.

■ 1.01 あき 名 Herbst

秋 a`ki
≡はる、なつ、ふゆ、きせつ

きょねん あききょうと い
去年の秋京都に行った。
Letzten Herbst waren wir in Kyoto.

□ 6.02 あきらめる 動 aufgeben, verzichten

 a`kirame`ru
≡やめる

もりかわ たつきゅう れんしゅう
森川さんはどんなに卓球を練習しても
じょうずにならなかったの、あきら
めてしまいました。
Weil Frau Morikawa trotz des häufi-
gen Trainings beim Tischtennis keine
Fortschritte gemacht hat, hat sie es
schließlich aufgegeben.

□	6.04 あきる 動	überdrüssig werden, satt haben
	飽きる a ^ʔ ki ^ʔ ru	
	レストランでのアルバイトは最初 ^{さいしよ} はおもしろ ^あ かったが、すぐに飽きた。	Der Job im Restaurant war anfangs ganz interessant, aber ich hatte ihn bald satt.
■	あく 動	1. sich öffnen, aufgehen
	開く a ^ʔ ku ＝しまる	2. geöffnet werden
	うち ^{ちか} の近 ^{みせ} くの店 ^{よるし} は夜 ^{ゅうにし} 12時 ^あ まで開いてい ^あ て便利 ^{べんり} です。	Der Laden bei mir in der Nähe hat bis zwölf Uhr nachts auf. Das ist praktisch.
	この窓 ^{まど} は開 ^あ きません。壊 ^{こわ} れているから。	Dieses Fenster geht nicht auf. Es ist kaputt.
■	あく 動	frei werden [Platz etc.]
	空く a ^ʔ ku	
	「あいていますか。」	"Ist hier frei?" - "Ja, bitte."
	「はい、どうぞ。」	
■	あける 動	öffnen
	開 ^あ ける a ^ʔ keru ＝ひらく、しめる、とじる	
	＊穴 ^{あな} をあける	ein Loch bohren, lochen
	教科書 ^{きょうかしょ} の15 ^し ページ ^{うご} を開 ^あ けてください。	Schlagt eure Lehrbücher bitte auf Seite 15 auf.

2.06	あげる	動	1. geben, schenken 2. ㊦
	aˈgeru ㊦やる、さしあげる、もらう、くれる		
	エフィの誕生日にあなたは何をあげる？		Was schenkst du Evi zum Geburtstag?
	ヤーク君が野球の規則がわからないと言 ったので、説明してあげた。		Weil Jörg gesagt hat, daß er die Baseballregeln nicht versteht, habe ich sie ihm erklärt.
□	あげる	動	erhöhen [Preis, Lohn, Gehalt etc.]
	上げる ㊦さげる		aˈgeru
	アルバイトの給料をちょっと上げていた だけませんか。		Könnten Sie meinen Lohn nicht ein bißchen erhöhen?
□	あげる	動	in die Höhe strecken
	挙げる ㊦さげる		aˈgeru
	今晚いっしょにかぶきを見に行きたい人 は、手を挙げてください。		Wer heute abend mit ins Kabuki- Theater gehen will, der hebe bitte die Hand.
7.01	あさ	名	Morgen, morgens
	朝 ㊦ひる、ゆうがた、ばん、よる		aˈsa
	「高山さんの飛行機は6時に着きま す。」「朝の6時ですか、夜の6時です か。」		"Die Maschine von Herrn Takayama landet um sechs Uhr." - "Sechs Uhr morgens oder sechs Uhr abends?"

□	7.03 あさい 形	flach, seicht
	浅い a'sai ≡ふかい	
	あそこまでは浅い ^{あさ} が、その先は急に深く ^{さき きゅう ふか} なるから、泳げない人は行くな。 ^{およ ひと い}	Bis dort hinten ist es flach, aber dann wird es plötzlich tief. Nichtschwimmer haben da nichts zu suchen.
■	3.06 あさごはん 名	Frühstück
	朝御飯 a'sago'han ≡ちょうしょく、ひるごはん、 ばんごはん	
	けさ朝ごはん ^{あさ} を食べる時間 ^た がなかったの ^{し'かん} で、オリバーにパンをもらった。	Weil ich heute morgen keine Zeit zum Frühstück hatte, habe ich von Oliver ein Brot bekommen.
□	7.01 あさって 名	übermorgen
	a'sa'tte ≡おととい	
	きょうはだめです。あしたかあさってに してください。	Heute geht es nicht. Wie wäre es mit morgen oder übermorgen?
■	2.04 あし 名	1. Fuß
	足 a'shi'	2. Bein
	あし はや * 足が速い	schnell gehen
	「その靴 ^{くつ} は日本 ^{にほん} で買った ^か のですか。」 「いいえ、僕は足 ^{ほ'く あし おお} が大きいから、ドイツ ^か で買ってきました。」	"Hast du die Schuhe in Japan gekauft?" - "Nein, die habe ich in Deutschland gekauft, weil ich so große Füße habe."

あに あし なか

兄のほうが足が長いので、ズボンだけは
借りることができません。

Nur die Hosen meines (älteren) Bruders kann ich mir nicht ausleihen, weil er längere Beine hat.

くん あし はや

さんぽ

カイ君は足が速いから、いっしょに散歩
すると疲れるわ。

Kay geht so schnell, daß ich immer müde werde, wenn ich mit ihm spazierengehe.

□

6.03

あじ

名

Geschmack

味

aʃi

すこ しお い

あし うす

もう少し塩を入れたら。味が薄いから。

Tu doch noch ein bißchen Salz rein. Der Geschmack ist etwas fade.

■

7.01

あした

名

morgen

[明日]

aʃita

いそか

あ

きょうは忙しいので、あした会いましょう。

Sollen wir uns nicht lieber morgen treffen? Heute habe ich so viel zu tun.

□

あずかる

動

entgegennehmen

預かる

aʃuka ru

≡あずける

せんえん あず

1000円お預かりします。

Ich nehme 1000 Yen entgegen. [Wenn man mit einem Geldschein bezahlt und noch Wechselgeld erhalten soll, wird dieser Satz zur Bestätigung gesagt.]

□

あずける

動

aufbewahren lassen

預ける

aʃuke ru

≡あずかる

あす

い

トランクを預けたいのですが、どこへ行
ったらいいですか。

Ich möchte gern meinen Koffer zur Aufbewahrung geben. Wo muß ich da hin?

□	2.04 あせ 名 汗 a¹se あつ 「暑いんですか。」「いいえ、そうじゃ ないんです。辛い物^{から もの た}を食^たべると、すぐ あせ て^て 汗が出るんです。」	Schweiß "Ist Ihnen heiß?" - "Nein, wenn ich etwas Scharfes esse, fange ich sofort an zu schwitzen."
■	7.02 あそこ 名 a¹soko 「おもしろいバッグだね。どこで^か買った の?」「あそこ^{みせ}の店だよ。」	dort, da drüben → A. 8.3 → Tabelle "Deine Schultasche sieht witzig aus. Wo hast du sie gekauft?" - "In dem Laden dort."
□	3.03 あそび 名 遊び a¹sobi こ^こどものころはどんな遊び^{あそ}をしましたか。 ひま^{ひま}だったら遊び^{あそ}に来^きてください。	1. Spiel 2. Vergnügen, Unterhaltung Welche Spiele habt ihr als Kinder gespielt? Kommen Sie mich doch besuchen, wenn Sie Zeit haben.
■	3.03 あそぶ 動 遊ぶ a¹sobu うるさいから、外で遊び^{そと あそ}なさい。 おど^{おど}ったり、歌^{うた}ったりして遊^{あそ}んだ。	1. spielen 2. sich vergnügen, sich amüsieren Spielt doch draußen. Ihr macht so einen Krach. Wir haben getanzt und gesungen und uns dabei gut amüsiert.
■	1.01 あたたかい 形 6.03 暖かい a¹tataka¹i	1. warm [Klima] 2. warm [Berührungswärme]

A.1 Soziale Kontakte

A.1.1 Jemanden ansprechen und darauf reagieren

X-san	Herr/Frau X
X-kun	(informelle/freundliche Anrede für einen Jungen/Mann von einem ihm gleichgestellten Jungen/Mann bzw. einer ihm übergeordneten Person. Schüler werden mit "-kun" angeredet, Schülerinnen mit "-san".)
X-sensei (weitere Adressierungssuffixe aus B.2.01)	(Anrede für einen Lehrer, Arzt)
Chotto sumimasen. R: Hai.	Entschuldigen Sie bitte. R: Ja?
Beim Telefonieren: (Kochira wa) X desu. Y-san desu ka. R+: Hai, Y desu. R-: Iie, chigaimasu. Z desu.	(Hier) X. Ist da (Herr/Frau) Y? R+: Ja, am Apparat. R-: Nein, hier ist Z.
Y-san (o) o-negai shimasu. Y-san wa irasshaimasu ka. Y-kun wa imasu ka.	Ich hätte gern (Herrn/Frau) Y gesprochen. Ist Herr/Frau Y zu sprechen? Ist Y da?
Moshi-moshi.	Hallo (Versicherung, ob die Verbindung zum Gesprächspartner <noch> besteht).

A.1.2 Jemanden/sich vorstellen und darauf reagieren

Kochira wa X-san desu. R: Hajimemashite. Douzo yoroshiku.	Darf ich vorstellen? Herr/Frau X. R: Es freut mich, Sie kennenzulernen.
Selbst: G: X desu. Hajimemashite. Douzo yoroshiku.	G: Ich heiße X. Es freut mich, Sie kennenzulernen.

A.1.3 Jemanden grüßen und auf einen Gruß reagieren

G: O-hayou (gozaimasu). G: Konnichi wa. G: Konban wa.	G: Guten Morgen. G: Guten Tag. G: Guten Abend.
Youkoso.	Herzlich willkommen.
Gomen kudasai.	Guten Tag (um an der Haustür/im Geschäft auf sich aufmerksam zu machen).

Irasshaimase.	Kommen Sie bitte herein (Begrüßung in Geschäften, Lokalen etc.).
Tadaima.	Bin wieder da (Meldung des nach Hause Zurückkehrenden bei seinem Eintritt).
R: O-kaeri nasai.	Schön, daß du wieder da bist (Antwort auf "tadaima").
X-san ni yoroshiku.	Schöne Grüße an (Herrn/Frau) X.

A.1.4 Nach dem Befinden fragen und darauf reagieren

O-genki desu ka.	Wie geht es Ihnen/dir?
R: Hai, doumo (okagesama de).	R: Danke, gut.
X-san mo o-genki desu ka.	Und Ihnen/dir?

A.1.5 Abschied einleiten und jemanden/sich verabschieden

Itte kimasu.	Ich gehe jetzt (Meldung beim Verlassen des Hauses).
R: Itte `rasshai.	Komm gut wieder nach Hause (Reaktion auf "itte kimasu").
Sore dewa/sore jaa (soro soro).	Also (so langsam)... (Einleitung eines Abschieds)
O-saki ni.	Ich gehe schon vor Ihnen (nach Hause etc.).
Shitsurei shimasu.	Entschuldigen Sie mich bitte. (Antwort auf "o-saki ni"; kann auch vom Sprecher 1 zur Entschuldigung, daß er früher geht, gesagt werden).
Baibai.	Tschüß.
Dewa/jaa mata.	Dann bis bald.
Sayounara.	Auf Wiedersehen.
O-yasumi nasai.	Gute Nacht.

A.1.6 Gute Wünsche aussprechen und darauf reagieren

O-daiji ni. (bei Krankheit)	Gute Besserung.
R: Doumo.	R: Danke/Vielen Dank.
O-medetou (gozaimasu).	Viel Glück zu ... (bei allg. Festtagen)/Herzlichen Glückwunsch (bei pers. Anlaß des Glückwunsches).
R: O-medetou (gozaimasu). (bei allg. Festtagen)	R: Viel Glück zu
R: Arigatou (gozaimasu). (bei persönl. Anlaß des Glückwunsches)	R: Vielen Dank.

A.1.7 Ein Kompliment machen, eine Anerkennung aussprechen und darauf reagieren

(Nihongo ga) o-jouzu desu ne. Sie sprechen/Du sprichst aber sehr gut Japanisch.

R: Iie (iie). R: Nein, (nein).

R: Tonde mo nai. R: Um Gottes willen, nein.

A.1.8 Danken und darauf reagieren

(Doumo) arigatou (gozaimasu/ go-zaimashita). Vielen Dank.

R: Iie, dou itashimashite. R: Bitte, keine Ursache.

Doumo o-sewa ni narimashita. Vielen Dank, daß Sie sich so um mich gekümmert haben.

Doumo go-mendou o o-kake-shimashita. Vielen Dank, daß Sie sich so um mich bemüht haben.

Doumo go-meiwaku o o-kake-shimashita. Vielen Dank, daß Sie sich solche Mühe für mich gemacht haben (bei konkretem Bemühen/wirklicher Belästigung).

O-tsukare-sama (deshita).
1. Abschiedsgruß unmittelbar nach Beendigung der Arbeit,
2. wenn sich der Partner verabschiedet und geht, und der Sprecher noch weiterarbeitet.

A.1.9 Sich entschuldigen und darauf reagieren

Gomen nasai. Entschuldigung/Tut mir leid.

(Doumo) sumimasen. Entschuldigen Sie...

Shitsurei shimasu. (=Störungsbeginn) Entschuldigen Sie bitte.

Shitsurei shimashita.(=Störungsende) Entschuldigen Sie bitte.

R: Iie (iie). R: Bitte, keine Ursache.

O-matase shimashita. Entschuldigen Sie bitte, daß ich Sie habe warten lassen.

O-machidou sama. Ich habe Sie warten lassen.
(1. Entschuldigung, wenn man später als der Partner kommt, ohne wirklich zu spät zu sein;
2. Formel, um Bereitschaft zur Zuvorkommenheit auszudrücken <z.B. in Geschäften etc. zum Kunden>; weniger höflich als "o-matase shimashita".)

O-isogashii tokoro o sumimasen. Verzeihen Sie, daß ich Sie störe.

Grammatik

Diese Grammatik soll in Ergänzung zum Lexikonteil des Grundwortschatzes alle Elemente erklären, die weniger eine konkrete Eigenbedeutung haben, sondern eher eine Funktion innerhalb einer Satzstruktur.

Die Elemente in der Grammatik werden nach zwei Hauptmerkmalen unterschieden. Das erste Merkmal ist, ob das Wort flektiert wird oder nicht, das heißt, ob es seine Form je nach dem Gebrauch im Satz ändert. So wird z.B. ein Verb flektiert (es zeigt Gegenwart oder Vergangenheit an, nimmt *-masu* als Zeichen einer standardhöflichen Redeweise). Ein Nomen hingegen ändert seine Form nicht; es können jeweils verschiedene Partikeln oder Suffixe angehängt werden (*ga*, *o*, *-tachi*), aber das Wort selbst bleibt unverändert. Das zweite große Unterscheidungsmerkmal ist, ob ein Element selbständig im Satz eingesetzt werden kann oder nicht. Die Hauptwortklassen können alle selbständig im Satz fungieren (Nomina, Adjektive, Verben usw.); Partikeln und Hilfsverben (*-tai* in *nomitai*, die Kopula *desu*) können es nicht.

So ergibt sich die folgende Systematik:

1. Selbständige, unflektierte Elemente:
 - 1.1 Nomina
 - 1.2 Adverbien
 - 1.3 Interjektionen
 - 1.4 Konjunktionen
2. Selbständige, flektierte Elemente:
 - 2.1 Verben
 - 2.2 Verbaladjektive
 - 2.3 Nominaladjektive
3. Unselbständige, unflektierte Elemente:
 - 3.1 Kasuspartikeln
 - 3.2 Aufzählungspartikeln
 - 3.3 Modalpartikeln
 - 3.4 Konnexpartikeln
 - 3.5 Satzschlußpartikeln
4. Unselbständige, flektierte Elemente (Hilfsverben)
5. Prädikatsumschreibungen
6. Höflichkeitssprache

1. Selbständige, unflektierte Elemente

1.1. Nomina (*meishi*)

Die Nomina bilden die größte Gruppe der nicht flektierten Wörter. Sie können (in Kombination mit Kasuspartikeln) selbständig als Bausteine im Satz fungieren. Im Gegensatz zu deutschen Nomina kennen die japanischen Nomina keinen Artikel, keine Deklination, keinen Numerus und kein Genus.

Eine kleine Klasse von Nomina wird als "formale Substantive" bezeichnet. Diese Wörter haben alle entweder eine sehr schwache oder eine abstrakte Bedeutung und werden weniger in ihrer eigentlichen Bedeutung benutzt als grammatikalisch, so z.B. das Wort *koto*. Im ersten Beispielsatz wird *koto* wörtlich eingesetzt und auch so übersetzt (*omoshiroi koto* = "lustige Sachen");

im dritten Satz dagegen dient *koto* lediglich dazu, einen vorausgehenden Satz zu nominalisieren, damit das ganze Produkt als Subjekt (mit *ga*) zu *ureshikatta* fungieren kann. Weitere formale Substantive im Grundwortschatz sind z.B. *aida*, *uchi* und *mama*.

Obwohl die japanischen Nomina keinen Numerus haben, kann man eine Art Pluralbildung vornehmen: So kommt im Beispielsatz zu *kankei* das Wort *kuniguni* vor; dies ist eine Verdoppelung des Worts *kuni*, "Land", mit der Bedeutung "einige Länder". Es dürfen allerdings nur wenige Wörter so verdoppelt werden, also sollte man nicht versuchen, diese Formen frei zu bilden. Generell sind Zusammensetzungen von Nomina recht häufig; ein Beispiel ist *hiruyasumi*, "Mittagspause", aus *hiru*, "Mittag", und *yasumi*, "Ferien, Pause" (Stichwort *hajimaru*). Wie bei *kuniguni* kommt manchmal auch bei der Zusammensetzung von zwei verschiedenen Nomina eine Erweichung des Anlauts des zweiten Nomens (*rendaku*) vor, so z.B. bei *sukeetogutsu*, "Schlittschuhe", aus *sukeeto*, "Eislaufen", und *kutsu*, "Schuhe" (Stichwort *oshiire*). Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Pluralbildung anhand von Pluralsuffixen (z.B. *-tachi*), von der jedoch selten Gebrauch gemacht wird.

Zu den Nomina zählen auch Pronomina, Zahlen und Eigennamen. In der Sachgruppe "Identifikation" sind einige gängige Personalpronomina aufgeführt. Personalpronomina werden im Japanischen weniger gebraucht als im Deutschen. Wenn Personalpronomina eingesetzt werden, dann ist der Gebrauch allerdings etwas kompliziert; es werden unterschiedliche Pronomina benutzt, je nach Alter, Geschlecht und sozialer Stellung. Bestimmte Pronomina setzen eine gewisse Intimität voraus (so wie "du" und "Sie" im Deutschen). "Sicherer" ist insofern die Anrede mit dem Namen oder mit dem Titel (vgl. Stichwort *irassharu*, Satz 3).

Aus zwei anderen Gründen sind Pronomina im Japanischen oft überflüssig: Zum einen kann ganz allgemein ein Nomen, besonders aber das Subjekt, weggelassen werden, wenn es aus dem Kontext hervorgeht. Zum anderen wirken sich Erwägungen über sozialen Status, Alter usw. nicht nur auf die Auswahl des passenden Pronomens aus, sondern auch auf andere Teile des Satzes, z.B. auf das Prädikat (*irassharu* im obigen Beispiel ist ein respektvoller Ausdruck für *iku*). Dadurch wird deutlich, wer angesprochen wird, und so kann leicht auf ein Pronomen verzichtet werden.

Im Gegensatz zu den anderen Nomina besteht bei Personalpronomina und Eigennamen generell die Möglichkeit, eine Pluralbildung vorzunehmen. Dies geschieht mit den beiden Pluralisierungssuffixen *-ra* und *-tachi*, die als Stichwörter aufgeführt und der Sachgruppe "Identifikation" zugeordnet sind. Die beiden Suffixe sind von der Bedeutung her identisch; ob nach einem gewissen Personalpronomen *-ra* oder *-tachi* vorkommt, ist idiomatisch festgelegt. Der Eintrag unter dem Stichwort führt die geläufigsten Kombinationen auf. Das Suffix *-tachi* kann auch nach einem Eigennamen benutzt werden (vgl. Beispielsatz *kutsu*). Wie in diesem Beispiel deutlich, bezeichnet die Bildung Tanaka-*san-tachi* eine Gruppe von Menschen, die als zu Herrn Tanaka gehörig empfunden wird.

Zu den Pronomina gehören ebenfalls die Demonstrativpronomina *kore*, *sore*, *are* und *dore*. Eine Tabelle im Anhang bietet eine Übersicht über alle Bildungen des sogenannten *ko-so-a-do*-Systems. Ebenso die *ko-so-a-do*-Reihen zu *koko*, *kochira* und *kotchi* zu den Nomina.

Zahlenangaben stehen in der Regel nach den Nomina, auf die sie sich beziehen, und dann ohne Kasuspartikeln. (Hierin unterscheiden sich die Zahlwörter von den anderen Nomina). In Titeln und stehenden Redewendungen kann ein Zahlwort auch mit der Attributspartikel *no* dem Nomen vorangestellt werden (*shichinin no samurai*, "Die sieben Samurai", vgl. Stichwort *samurai*).

Eine weitere Besonderheit der Zahlwörter sind die Zähsuffixe. Diese Suffixe werden meist an die sino-japanischen Zahlen angehängt und geben an, welche Sorte "Gegenstand" gezählt wird (*-hon* für lange, stockartige Gegenstände). Im Deutschen sind solche Wörter auch vorhanden (zwei Paar Schuhe, fünf Blatt Papier), aber im Japanischen gibt es viel mehr davon (vgl. Tabelle im Anhang).

1.2. Adverbien (*fukushi*)

Neben den Nomina bilden die Adverbien die zweite große Klasse der nicht flektierten, selbständigen Wörter. Obwohl sie nicht an andere Wörter angehängt werden müssen, sind sie im Gebrauch nicht so ungebunden wie die Nomina, weil sie von ihrer Bedeutung her etwas modifizieren müssen. Meistens sind dies Verben, aber Adverbien können auch vor Adjektiven stehen (Stichwort *mura*). Steht ein Adverb vor einem Nomen attributiv (Stichwort *kouzui*), wird die Attributivpartikel *no* als Fügungsmittel eingesetzt.

Die japanische Sprache kennt viele "reine Adverbien" wie *kitto* und *totemo*. Andere adverbiale Formen werden aus Adjektiven gebildet; dies liegt nahe, denn auch Adjektive modifizieren. Die Adverbialbildung aus den Verbal- und Nominaladjektiven wird im Zusammenhang mit diesen Wortklassen abgehandelt.

Bei einigen Adverbien besteht die Möglichkeit, eine Partikel zu benutzen. So kommt das Adverb *sugu* im Beispielsatz zu *sugu* ohne die Partikel *ni* vor; im Beispielsatz zu *wasureru* ist *sugu ni* zu finden. Hier besteht kein Bedeutungsunterschied. Neben solchen Adverbien, die *+/- ni* eingesetzt werden, gibt es einige, die *+/- to* aufweisen (Stichwort *burabura*). Durch (*ni*) oder (*to*) wird im Grundwortschatz angegeben, ob eine Partikel an ein Adverb angehängt werden kann, und wenn ja, welche.

1.3. Interjektionen (*kandoushi*)

Im Gegensatz zu den Nomina und den Adverbien enthalten die beiden anderen Kategorien der selbständigen, unflektierten Wörter nur wenige Elemente. Diese Wortklassen sind nicht nur klein, sondern auch stark festgelegt in der Art und Weise, wie sie im Satz eingesetzt werden.

Die Interjektionen stehen in der Regel am Satzanfang und zeigen die Haltung des Sprechers gegenüber dem Sachverhalt an. In dieser Hinsicht haben sie von der Bedeutung her eine gewisse Ähnlichkeit mit den Satzschlußpartikeln (vgl. Kapitel 3.5). Der Unterschied besteht darin, daß die Interjektionen entweder am Satzanfang stehen oder irgendwo eingeschoben werden, während die Satzschlußpartikeln am Satzende stehen.

Im Grundwortschatz kommen als Interjektionen sechs Ausrufe vor:

a

Am Anfang eines Satzes drückt *a* Überraschung aus (Beispielsatz *koe*). Diese Interjektion kann sowohl von Männern als auch von Frauen benutzt werden. Es gibt verschiedene Aussprachevarianten: mit kurzem *a*, mit langem *a* (*aa*) und mit Kehlkopfverschluslaut (kleinem *tsu*) am Schluß des Wortes.

ara

Wie *a* drückt *ara* Überraschung oder Verwunderung aus. Diese Interjektion wird nur von Frauen benutzt (vgl. *au*, "passen", 2. Satz).

waa

Auch *waa* drückt Überraschung oder Verwunderung aus. Der Ausdruck ist stärker als *a* oder *ara* (vgl. *eigakan*).

kyaa

Kyaa drückt sowohl Überraschung als auch Widerwillen aus (vgl. *you*, "wie", 2. Satz). Deutsch: "Ih!"

hee

Diese Interjektionspartikel drückt Erstaunen aus (vgl. *shinjiru*, 2. Satz). Sie kann sowohl von Männern als auch von Frauen benutzt werden. Der Vokal *e* kann sehr lang gedehnt werden und steigt dann in der Tonhöhe stetig an.

saa

Diese Interjektion wird als Füllwort benutzt, wenn man sich etwas überlegt oder wenn man Zeit gewinnen möchte bis zur nächsten Äußerung (vgl. *ekiin*).

Ansonsten verzichtet der Grundwortschatz auf den ausgiebigen Gebrauch von Interjektionen. Diese sind in der Regel im Kontext ohnehin leicht zu verstehen.

1.4. Konjunktionen (*setsuzokushi*)

Wie die Interjektionen stehen die Konjunktionen am Anfang des Satzes. Während Interjektionen aber eine Gefühlsregung des Sprechers zum Ausdruck bringen, dienen Konjunktionen dazu, die logische Beziehung zwischen zwei Sätzen zu verdeutlichen. Da es in einem Satzbeispiellexikon relativ selten vorkommt, daß zwei Sätze verbunden werden, kommen im Grundwortschatz nicht sehr viele Konjunktionen vor.

demo

Diese Konjunktion beruht auf der *te*-Form der Kopula plus Modalpartikel *mo*. Wie unter den Konnexpartikeln (Kapitel 3.4) beschrieben wird, ist dies eine Art, einen Gegensatz zu markieren. Als Konjunktion heißt *demo* dementsprechend: "Auch wenn dem so ist" = "aber".

dewa

Diese Konjunktion ist ebenfalls aus der *te*-Form der Kopula entstanden, diesmal mit der Partikel *wa*. Die Partikel *wa* markiert einen Kontrast, also heißt *dewa*: "Es geht weiter mit leicht veränderten Vorzeichen" = "Nun also...", "Ja, dann..." (vgl. Beispielsatz *kakari*).

dattara

Auch *dattara* ist eine Kopulaform; *-tara* ist das Hilfsverb des Konditionals, also heißt *dattara*: "Wenn dem also so ist, dann...". In der deutschen Übersetzung gibt man die Nuance durch "dann" wieder (vgl. Beispielsatz *handobaggu*).

dakara

Die Konjunktion *dakara* beruht ebenfalls auf der Kopula, hier mit der Konnexpartikel *kara*, "weil". Mit der Kopula wird der vorangegangene Inhalt wieder aufgenommen; die Konjunktion hat die Bedeutung: "Und deswegen..." (vgl. Sprechintentionen, A.3.2.).

jaa

Die sprechsprachliche Version von *dewa* ist *jaa*; dieser Konjunktion liegt die verschliffene Aussprache von *dewa* zugrunde. Die Bedeutung ist gleich (vgl. *shokudou*).

shikashi

Shikashi bedeutet "aber" (vgl. Beispielsätze *oishii*, *boonasu*) und unterscheidet sich in der Bedeutung nicht von den Konnexpartikeln *ga* und *keredomo* (vgl. 3.4) bzw. von der Konjunktion *demo* (s.o.). Allerdings ist *shikashi* etwas schriftsprachlicher als die anderen drei Konnexmittel.

soredemo

Diese Konjunktion ist wie die nachfolgende eine Zusammensetzung aus *sore*, durch das der Inhalt des vorhergehenden Satzes wieder aufgegriffen wird, und einem weiteren Mittel. Hier ist es die (oben behandelte) Konjunktion *demo*. Die Bedeutung ist gleich, aber durch die Wiederaufnahme etwas betonter (vgl. *kuwashii*, 1. Satz).

sorekara

Die Konjunktion *sorekara* beruht auf der temporalen Bedeutung des Konnexes *kara*, "nach" (wie bei *-te kara*, vgl. Kapitel 3.4, Konnexpartikeln). Die Konjunktion heißt "und danach" (vgl. *saisho*).

soshite

Diese Konjunktion heißt "und" (vgl. *makura*, *omoide*). Mit *soshite* werden Sätze verbunden; die Aufzählungspartikel *to* verbindet nur Nomina.

sore to mo

Mit *sore to mo* wird ein Kontrast zum vorhergehenden Satz markiert, etwa in dem Sinne: "Oder aber..." (vgl. Beispielsatz *onigiri*).

2. Selbständige, flektierte Elemente

2.1. Verben (*doushi*)

Die Verben bilden die größte und wichtigste Klasse der selbständigen, flektierten Wörter. Im japanischen Satz steht das Verb (zusammen mit den Umschreibungen des Prädikats bzw. den Hilfsverben) am Ende. Dieses verbale Prädikat bestimmt den Aufbau des Satzes.

Um die japanischen Verben zu flektieren, muß man zwischen drei verschiedenen Verbtypen unterscheiden:

Vokalische Verben:

Diese Verben enden auf *-eru* oder *-iru* (Beispiele: *taberu*, *miru*). Wie anhand der unten aufgeführten Flexionstabelle deutlich wird, bleibt bei den vokalischen Verben der Vokal *i* bzw. *e* durch alle Flexionsformen hindurch erhalten. Daran erkennt man die vokalischen Verben.

Konsonantische Verben:

Alle anderen Verben (außer den beiden unregelmäßigen Verben, die unten aufgeführt werden) sind konsonantische Verben. Wenn man hier auf die Flexionstabelle sieht, erkennt man, daß die Flexionsformen in verschiedenen Vokalen enden und daß jeweils ein Konsonant das letzte unveränderte Lautelement durch alle Flexionsformen hindurch bildet. (*kau* und die anderen konsonantischen Verben auf *-u* sind eine Ausnahme, weil das letzte, flektierte Glied nicht mit einem Konsonanten beginnt, der konstant bleiben könnte). Vorsicht ist bei einigen Verben geboten, die zwar auf *-eru* oder *-iru* enden, dabei aber konsonantisch flektiert werden (Beispiel *kaeru*: *kaera-*, *kaeri-*, *kaeru*, *kaeru*, *kaere*; Beispiel *hairu*: *haira-*, *hairi-*, *hairu*, *hairu*, *haire*).

Unregelmäßige Verben:

Es gibt nur zwei, *kuru* und *suru*. Ihre Flexion wird unten angegeben.

Die japanischen Verben bilden die folgenden Flexionsformen. Die hier angeführte *shuushikei* ist identisch mit der Lexikonform (hier wegen der besseren Übersichtlichkeit in Fettdruck):

<i>mizenkei</i>	<i>mi-</i>	<i>tabe-</i>	<i>yoma-</i>	<i>kawa-</i>	<i>shi-</i>	<i>ko-</i>
<i>ren'youkei</i>	<i>mi-</i>	<i>tabe-</i>	<i>yomi-</i>	<i>kai-</i>	<i>shi-</i>	<i>ki-</i>
<i>shuushikei</i>	<i>miru</i>	<i>taberu</i>	<i>yomu</i>	<i>kau</i>	<i>suru</i>	<i>kuru</i>
<i>rentaikei</i>	<i>miru</i>	<i>taberu</i>	<i>yomu</i>	<i>kau</i>	<i>suru</i>	<i>kuru</i>
<i>kateikei</i>	<i>mire-</i>	<i>tabe-</i>	<i>yome-</i>	<i>kae-</i>	<i>sure-</i>	<i>kure-</i>
<i>meireikei</i>	<i>miro</i>	<i>tabero</i>	<i>yome</i>	<i>kae</i>	<i>seyo</i>	<i>koi</i>

Diese Flexionsformen sind vor allen Dingen wichtig, weil die Hilfsverben und Prädikatumschreibungen an sie angehängt werden. Insofern wird bei jedem Eintrag in Kapitel 4 angegeben werden, welche Form vor dem unselbständigen Element steht. Hier wird ein allgemeiner Überblick über die Funktion der Flexionsformen gegeben:

***mizenkei*:** Diese Form wird benutzt, wenn der Sachverhalt fraglich oder unklar ist. Deswegen schließt sich hier z.B. das Hilfsverb der Negation *-nai* an (*taberu*: *tabe-* + *-nai* = *tabenai*; *kaku*: *kaka-* + *-nai* = *kakanai*).

***ren'youkei*:** Die *ren'youkei* wird in großem Umfang dazu verwendet, Suffixe aller Art anzuhängen. Eines der wichtigsten ist das Hilfsverb *-masu* für die standardhöfliche Sprache. Nach der *ren'youkei* kommen nicht nur Suffixe; bei Verbzusammensetzungen steht das erste Verb in dieser Form (vgl. Beispiele zu *-hajimeru*). Das erste Verb steht immer in der *ren'youkei*. Die *ren'youkei* hat auch eine nominale Funktion. Bei vielen Verben (*ugoku*, "sich bewegen"; *kaeru*, "zurückkehren") entspricht die *ren'youkei* auch dem Nomen mit gleicher Bedeutung (*ugoki*, "Bewegung"; *kaeri*, "Rückkehr, Heimkehr"). Selbst wenn dies nicht der Fall ist, kann jedes Verb in der *ren'youkei* in die Figur ... *ni iku* eingesetzt werden, in der Bedeutung "gehen, um zu ..." (Stichwort *iku*, 2. Satz). Außerdem wird die *ren'youkei* ähnlich wie die *te*-Form benutzt, um zwei Sätze zu verbinden (Stichwörter *senjitsu*, *nouka*).

***shuushikei*:** In dieser Form stehen die Verben am Schluß eines Satzes, vor Final- und Fragepartikeln. Im Lexikon wird die *shuushikei* eines Verbs aufgeführt.

***rentaikei*:** In der modernen Sprache ist die *rentaikei* lautlich mit der *shuushikei* identisch. Die *rentaikei* steht vor einem Nomen; ein solches Verb ist damit das Prädikat eines untergeordneten Satzes (vgl. dazu die Funktion des Verbs *taberu* im Beispielsatz zu *hirugohan*).

***kateikei*:** In der heutigen Sprache wird diese Form nur noch benutzt, um die konditionale Konnexpartikel *-ba* anzuhängen (2. Beispielsatz zu *yurusu*).

***meireikei*:** Dies ist eine Befehlsform. Sie wirkt sehr schroff und sollte von einem ausländischen Sprecher nicht benutzt werden.

Neben diesen Flexionsformen gibt es noch zwei wichtige Verbformen, die nicht direkt aus der Tabelle abgeleitet werden können:

***te*-Form:** Die *te*-Form wurde in der älteren Sprache gebildet, indem man *-te* an die *ren'youkei* anfügte. Bei den vokalischen Verben hat sich diese Bildung erhalten. Bei den konsonantischen Verben ist eine lautliche Verschleifung eingetreten. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Bildung der *te*-Form:

	Grundform	te-Form
Vokalische Verben:		
<i>i.ru</i>	<i>okiru</i>	<i>okite</i>
<i>e.ru</i>	<i>taberu</i>	<i>tabete</i>

Konsonantische Verben:

<i>-su</i>	<i>hanasu</i>	<i>hanashite</i>
<i>-ku</i>	<i>kaku</i>	<i>kaite</i>
<i>-mu</i>	<i>yomu</i>	<i>yonde</i>
<i>-bu</i>	<i>asobu</i>	<i>asonde</i>
<i>-nu</i>	<i>shinu</i>	<i>shinde</i>
<i>-gu</i>	<i>oyogu</i>	<i>oyoide</i>
<i>-ru</i>	<i>naru</i>	<i>natte</i>
<i>-u</i>	<i>kau</i>	<i>katte</i>
<i>-tsu</i>	<i>matsu</i>	<i>matte</i>

Unregelmäßige Verben:

<i>kuru</i>	<i>kite</i>
<i>suru</i>	<i>shite</i>

Bei einem ansonsten regelmäßigen Verb ist die Bildung der *te*-Form unregelmäßig: Die *te*-Form von *iku* lautet *itte*.

Die *te*-Form wird ähnlich wie die Flexionsendungen in vielen verschiedenen Umschreibungen eingesetzt. Wenn sie ohne Umschreibungen im Satz steht, dient sie dazu, zwei Sätze miteinander zu verknüpfen.

Die einfache Vergangenheit eines Verbs wird wie die *te*-Form gebildet, nur daß hier statt *-te* das Element *-ta* steht.

Futurform: Eine weitere Verbform, die nicht direkt von den Flexionsendungen der Verben hergeleitet werden kann, ist die sogenannte "Futurform", die auf *-you* oder *-ou* endet:

	Grundform	ou-Form
Vokalische Verben:		
<i>i.ru</i>	<i>okiru</i>	<i>okiyou</i>
<i>e.ru</i>	<i>taberu</i>	<i>tabeyou</i>

Konsonantische Verben:

<i>-su</i>	<i>hanasu</i>	<i>hanasou</i>
<i>-ku</i>	<i>kaku</i>	<i>kakou</i>
<i>-mu</i>	<i>yomu</i>	<i>yomou</i>
<i>-bu</i>	<i>asobu</i>	<i>asobou</i>
<i>-nu</i>	<i>shinu</i>	<i>shinou</i>
<i>-gu</i>	<i>oyogu</i>	<i>oyogou</i>
<i>-ru</i>	<i>naru</i>	<i>narou</i>
<i>-u</i>	<i>kau</i>	<i>kaou</i>
<i>-tsu</i>	<i>matsu</i>	<i>matou</i>

Unregelmäßige Verben:

kuru
suru

koyou
shiyō

Zusammenfassend kann man sagen, daß bei den vokalischen Verben *-you* an die *mizenkei* angefügt wird. Bei den konsonantischen Verben wird *-ou* an den Konsonanten angehängt, der bei allen Flexionsformen gleichbleibt. Die *ou*-Form wird, wie die *te*-Form, in verschiedenen Modifikationen und Umschreibungen benutzt. Für sich allein hat die Form zwei Bedeutungen: Wenn der Satz an einen anderen gerichtet ist, enthält er eine Aufforderung ("Laß uns..."). Sonst kennzeichnet die Form die Absicht oder den Entschluß des Sprechers.

Bis jetzt wurden hauptsächlich die Formen des Verbs und ihre Benutzungsweise besprochen. Nun sollen einige Besonderheiten vorgestellt werden, die nichts mit der Flexion eines Verbs zu tun haben, sondern mit gewissen Bedeutungskategorien, die im Verb selbst angelegt sind.

Die erste Unterteilung hat mit der Art des Geschehens zu tun: Hier wird zwischen "durativen" und "punktuellen" Verben unterschieden. Bei "durativen" Verben hat das Geschehen eine zeitliche Erstreckung, bei den "punktuellen" Verben hingegen nicht. Dieser Unterschied wirkt sich z.B. bei der *te iru*-Umschreibung aus. Als Faustregel läßt sich festhalten, daß bei einem durativen Verb (so z.B. *sagasu* im 1. Beispielsatz zu *sagasu*) die *te iru*-Umschreibung "gerade dabei sein, zu..." bedeutet. Bei einem punktuellen Verb hingegen (*suku* in den Beispielsätzen zu *suku*), bedeutet die *te iru*-Umschreibung, daß der durch das Verb angezeigte Zustand fort dauert. Da die Umschreibung in beiden Fällen gleich ist, muß dieser Bedeutungsunterschied im Verb selbst angelegt sein.

Im Gegensatz zur Unterscheidung "durativ" - "punktuell" betrifft die Unterteilung in "transitive" und "intransitive" Verben die Art, wie ein Verb im Satz fungiert. Ein transitives Verb nimmt ein direktes Objekt (formuliert mit der Objektpartikel *o*), während ein intransitives Verb kein direktes Objekt nehmen kann. Im Grundwortschatz wurde darauf geachtet, zur Kennzeichnung der transitiven Verben immer zumindest einen Beispielsatz mit einem direkten Objekt zu formulieren. Ungewohnt für den deutschen Sprecher ist die Tatsache, daß bei japanischen Verben der Bewegung die Bewegungstrecke als direktes Objekt formuliert wird (vgl. Beispielsatz *sanpo*).

Von der Form her bilden die Nominalverben eine weitere besondere Gruppe von Verben. Sie bestehen aus einem Nomen, das eine Tätigkeit angibt, wie *benkyō*, "Studium, Lernen". An dieses Nomen wird das Verb *suru* angehängt. Das resultierende Wort ist das Verb *benkyō-suru*, "lernen".

2.2. Verbaladjektive (*keiyōshi*)

Neben den Verben bilden die Adjektive die andere große Gruppe flektierter Wörter, die selbständig im Satz eingesetzt werden. Die Adjektive gliedern sich wiederum in die Verbaladjektive und die Nominaladjektive.

Die Verbaladjektive, auch "rein-japanische Adjektive" oder "*i*-Adjektive" genannt, bilden im Gegensatz zu den Nominaladjektiven, die aus Fremdwörtern, hauptsächlich aus dem Chinesischen, entstanden sind, einen Teil des ursprünglichen japanischen Wortschatzes. Sie enden alle auf das Vokal *i*.

Wie die Verben können auch die Adjektive das Prädikat eines Satzes bilden. Die Verbaladjektive haben dabei wie die Verben eine Flexion, aber diese ist in der modernen gesprochenen Sprache nicht so differenziert wie bei den Verben. Die folgenden Formen genügen in der Regel: